

Mein lieber Vater. Ich für mich bin sehr besten bedanken,
Es ist mir wegen der beiden Maji als auch der Prunni und Prunzi
gute gesunderheit abnehmlich lassen, welches mich den Geshing
er leidet, und mühe von dem haben. Doch, daß die beiden Maji
nicht allen ihren haben, mit diesen Namen angeordnet. Ich, gute gesunderheit
gütlich verlohren, und so wieder alle die fände verlohren. Und für
mich darinnen Geshing bedanken, daß die Maji so sehr nach meiner gesunderheit
fragen, und ich wegen meiner verletzten Appetit er fände, welches mich den
abnehmlich gar verlohren, also ist er auch in dieser meiner ganzen Krankheit
wie so schnell gemacht. Also, Erwegen ich den gar pfund und Maß bin,
und ob ich will die Arbeit stellen anfanglich gut angehen, ist es
deshalb so mit ihren Gängen, wie es mit allen anderen Leuten
fast pflegen zu gehen. Und bei mich selbst mich für unterbreitung der
dieser Maji zufriedener, da ich so selten werde, denn meine Pfund,
fürsicht muß ich mich selbst befehlen. Ich trage auch ein
Geshing mit ihnen, daß ich die Postale gar nicht anders will, als
ist es ein wenig in einigen, denn nun tag mehr in anderen vorüber
dies Jahr ich Geshing geht den Herrn zu danken, daß er mich und die meinsten
mir selbst bis dato so gütlich befehle. Die Gütlichkeit ist mir auch
und mühe von Gott dem Herrn, daß sie will gut sein anrichten,
daß wir so weiter aber unlangem. Ist es mich die Mühe so macht, wegen
mangel der Diner, weil ich nicht so fleißig arbeiten kann, als in
Polen; vergibt mir aber Gott der Herr daß ich bis zum Mathe; will ich
mit großen Fleiß machen. Ich bedanke mich auch daß ich wegen der
Jungfer Parshiaska gesunderheit so fleißig fraget, als sie mich
für wissen, daß sie die Gütlichkeit gar verlohren, aber dennoch an dem sospeta.

Tag, auch weißt ich nicht so sein soll, und helfft die auch nicht weißt wenig.
Dahin, auch so abell auf bin, denn sie gar ein böse hand hat, also 3 sie gar
blais und grün dutor frem ge post ist, und wenig o son dan. Dapisa
nie aber unterschuldiget, 3 sie nicht eigener handt weißt geschriben, ungewis die,
solche gar gewis an, in demall mir der schreiber gar so gut ist, und 3 mir
leicht, 3 sie nicht in die handt vermindert, und wenigst 3 so baldt may besser
werden, das dan nicht auch bogen, das ich weißt allein dan Apperit
zum osten, sondern auch zum trinken ganz und gar verlossen, und mir nicht
brennend sein, ob auch schon die fast, schenken will, und ist die auch noch auf
dahn kommen, auch schon unterlaß ein groß anstoß von hab, und solches
alles wegen des großen schand den ich leide: Bitte meine vater,
meinige diene die beider Maj, den Prinzen und Prinzessin zu ver,
mahlen und für mich den haben gott befohlen. Datum 29 Decemb 1622

Anna

In Braßburg
A

July 29. Inverness
Anno 1624. In
Brodmiza dastin

à les An. Suetie Languis
De modo su. 2.

[1 strona listu]

Mein liebe *Vrsul*. Ich thue mich zum fleißigsten bedanken, das ihr mir wegen Ihr beyder Maÿ. als auch der Princen und Princeßin¹ gute Gesundheit abermahl wißen laßett, welches mich den höhlich erfreiwett, und wünsche von dem lieben Gott, daß er Ihr beyder Maÿ. nebenst allen ihren Lieben, mitt diesem Neiwen angehenden Jahr: gute Gesundheit glücklich volergehen, und Syg^a wieder ihre Feinde² verleihen wolle; und thue mich daneben höhlich bedanken, das Ihr Maÿ. so fleißig nach meiner Gesundheit fragen, und sich wegen meines erlangten *Appetits* erfreiwen, welcher sich dan abermahl gar verlohren, also das euch in dieser meiner gantzen Krankheittnis so schlecht gewesen. Als itzo, deswegen ich dan gar schwach und Matt bin, und ob sich woll die *Aloes* Pillen anfenglich gutt angelaßen, ist es doch eben so mitt ihnen zugangen, wie es mitt allen anderen Artzneyen hatt pflegen zu zugehen. Und bitte euch wollet mich zum untertenigsten bey Ihrer^b Maÿ. entschuldigen, daß ich so selten schreibe, denn meine Schwachheit lest nicht zu das ich Alzeit befehlen kan. Ich trage auch ein Hertzlichmiddleiden, das sich die Pest alda gar nicht endern will, alhier ist es auch noch im vorigen, denn einen Tag mehr den anderen wenigen sterben. Doch habe ich höhlich Gott dem Herren zu danken, das es mich und die Meinigen im Schloß bis dato so gnediglich behütet. Die Bündlein schik ich auch und wünsche von Gott dem Herren, das sie viell Gutes mögen ausrichten, das weiße Waßer aber anlangend, ist es mir itzo unmöglich zu machen, wegen mangell der Eÿer, weill alhier nicht so fleißige wirteyn^c sindt, als in Polen; vergout^d mir aber Gott der Herr das Leben bis zum Martio; will ich es mitt großem fleis machen. Ich bedanke mich auch das ihr wegen der Junfer *Parzniewska*³ Gesundheit so fleißig fragett, als fuge ich euch zu wißen, das sie die *Quartana*⁴ zwar verlaßen, aber dennoch an dem *Suspetin*–[2 strona listu]–tag^e, nicht recht ist wie es sein soll, und Hilfe des auch istzundt nicht wenig datzu, das ich so ubell auf bin, denn sie gar ein böse farb hatt, also das sie gar blauw und grün unter ihren Gesicht, und wenig essen kan. Das ihr euch aber entschuldigett, das ihr mitt eigener Handt nicht geschreieben, nehme ich dieselbe gar gerne an, sintemall mir der Schreiber gar zu gutt ist; und ist mir leydt, das ihr auch in die Handt verwündett, und wunsche das es baldt mag beßer werden. Ich kan euch auch nicht bergen, daß ich nicht allein den *Appetit* zum eßen, sondern auch zum trinken gantz und gar verlohren, und mir weder Bier noch Wein, ob mich schon dürestet, schmecken will; und ist dis noch noch [sic]

¹ Król Zygmunt III i królowa Konstancja; Jan Kazimierz, Jan Albert, Karol Ferdynand, Aleksander Karol, Anna Katarzyna Konstancja (Władysław przebywał za granicą).

² W Inflantach trwał rozejm zawarty w 1622 r. pomiędzy Wielkim Księstwem Litewskim a Gustawem Adolfem. Walki na powrót rozpoczęły się w 1625 r. i przeniosły się również do Prus Królewskich.

³ Prawdopodobnie Anna Parzniewska – pokojówka Anny Wazy. Zob. list z 1 X, 5 X i 8 X 1624 r.

⁴ Gorączka czterodniowa.

auch datzu kommen, das ich ohn Unterlaß ein groß aufstoßen habe; und solches alles wegen des großen Hustes den ich leyde.

Bitte meine untertenigste Dienste Ihr beyder Maÿ., den Princen und Princeßin zu vermelden und thue eüch dem lieben Gott befehlen. Datum 29 Decemb. 1624 Jn Straßburgk. Anna⁵

Przypisy tekstowe:

^aTj. *Sieg.* ^bW źródle *Ihror.* ^cLekcja niepewna. ^dLekcja niepewna. ^eNiezidentyfikowane słowo pochodzenia łacińskiego, o źródłosłowie *susp*– oznaczającym zwykle zawieszenie, niepewność (trwożliwość).

Tłumaczenie

Moja kochana Urszulo. Czynię co mogę, by Ci podziękować, że ponownie dajesz mi znać, iż oboje Ich Królewskie Mości, jak również królewicze i królowna⁶ są w dobrym zdrowiu. Ogromnie mnie to ucieszyło i jak pragnę Boga życzę, by Im Królewskim Mościom wraz ze swymi umiłowanymi w tym nadchodzącym Nowym Roku dał dobre zdrowie i pomyślność [powodzenie] oraz zwycięstwo nad ich wrogami⁷. Dziękuję przy tym wielce, że Jego królewska Mość tak pilnie pytał o moje zdrowie, ucieszył się z uzyskanego apetytu; [niestety] straciłam go, zresztą był tak zły w całej mojej chorobie. Teraz z tego powodu jestem całkowicie słaba i zmęczona [znużona]. Jeśli na początku pigułki aloesu dobrze zadziałały, to w końcu tak było z nimi, jak z innymi lekarstwami i praktykami medycznymi.

Proszę Cię, zechciej uniżenie usprawiedliwić mnie u Jego Królewskiej Mości, że tak rzadko piszę, ponieważ moja słabość [choroba] nie dozwala, żebym cały czas mogła[tu] rozkazywać.

Serdecznie współczuję, że zaraza nie chce się tam [u was] całkiem skończyć, tu jest również tak jak poprzednio, ponieważ jednego dnia więcej, drugiego mniej ludzi umiera. Ale mam wiele do wdzięczności do Pana Boga, że mnie i moich w zamku do tej pory tak łaskawie chronił. Opaski [temblaki] posyłam również i proszę Pana Boga, aby sprawiły wiele dobrego. Co się tyczy Białej Wody [weiße Waßer], nie mogę jej teraz kazać zrobić, z powodu braku jaj, bo nie ma ich tu tak [wiele] jak w Polsce. Jeśli Pan Bóg pozwoli mi pożyć do marca, to będę tą [Białą Wodę] pilnie robiła.

⁵ Na odwrocie notka współczesna: „Den 29 December Anno 1624 zu Brodnicza datirt”, oraz innym pismem: „a Ser[enissi]ma Anna Sueciae Principissa de morbo sui etc.”.

⁶ Król Zygmunt III i królowa Konstancja; Jan Kazimierz, Jan Albert, Karol Ferdynand, Aleksander Karol, Anna Katarzyna Konstancja (Władysław przebywał za granicą).

⁷ W Inflantach trwał rozejm zawarty w 1622 r. pomiędzy Wielkim Księstwem Litewskim a Gustawem Adolfem. Walki na powrót rozpoczęły się w 1625 r. i przeniosły się również do Prus Królewskich.

Dziękuję, że tak pilnie dopytujesz o zdrowie panny [pokojówki] Parzniewskiej⁸, oznajmiam zatem, że wprawdzie kwarcjana⁹ opuściła ją, ale cierpi na *suspetin tag*^a, ale i ten nie jest prawidłowy, jaki powinien być, i pomocy trzeba jej teraz niemało. Bardzo jestem zła na to, ponieważ [Parzniewska] miała nawet zły kolor, niebieski i zielony pod jej twarzą, i może jeść niewiele.

Że przepraszasz, iż nie piszesz własną ręką, chętnie to przyjmuję, zwłaszcza że z pisarzem jest całkiem wygodnie [dobrze]; współczuję Ci, że się zraniłaś w dłoń, i życzę by wkrótce się poprawiło. Ja nie mogę Cię poratować, bo straciłam całkowicie nie tylko apetyt na jedzenie, ale i na picie; gdy jestem spragniona nie chce mi smakować ani piwo, ani wino. Do tego doszłam, że mi się bardzo odbija [bekanie], nadto cierpię z powodu silnego kaszlu. Proszę przekaż me uniżone służby Ich Królewskim Mościom, królewiczom i królownie, których polecam Bogu. Dan 29 decembra 1624 w Brodnicy [Straßburgk]. Anna^b

Na odwrociu: „Den 29 December Anno 1624 zu Brodnicza datirt”, oraz innym pismem: „a Ser[enissi]ma Anna Sueciae Principissa de morbo sui etc.”

Przypisy tekstowe:

^a Niezidentyfikowane słowo pochodzenia łacińskiego, o źródłosłowie *susp*– oznaczającym zwykle zawieszenie, niepewność (trwożliwość). ^b Podpis własnoręczny.

opracowali tłumaczył: Janusz Dąbrowski

⁸ Prawdopodobnie Anna Parzniewska – pokojówka Anny Wazy. Zob. list z 1 X, 5 X i 8 X 1624 roku.

⁹ Gorączka czterodniowa.